

# **Bewertung von Thesen zur Nutztierhaltung durch Verbraucher und Landwirte vor und nach gemeinsamen Gruppendiskussionen**



**11. Mai 2017**

**Christiane Wildraut, Jenny Wolfram, Marcus Mergenthaler**

Fachbereich Agrarwirtschaft - Soest



## Hintergrund:

### Gesellschaftliche Kritik an moderner intensiver Nutztierhaltung

- > Produktivitätssteigerungen in der Nutztierhaltung werden oft als qualitätsverschlechternde Entwicklungen wahrgenommen
- > ethisch motivierte und wertegeprägte Fragen zum Tierwohl gewinnen ein stärkeres Gewicht

## Fragestellungen:

- Einstellungen von Verbrauchern
- Einstellungen von Landwirten
- Einstellungsänderungen in direktem Kontakt

→ Perspektiven für eine zukunftsfähige und akzeptierte Nutztierhaltung



## Gruppendiskussionen mit Landwirten und Verbrauchern zu konfliktbehafteten Thesen zur Nutztierhaltung

Termin	März 2016
Orte	Borken – Rostock (Schwein) Kempten – Tarp (Rind) Magdeburg – Oldenburg (Geflügel)
Teilnehmer	Jeweils 4 (-5) Landwirte, rekrutiert über Verbände (Teilnehmer vorheriger Gruppendiskussionen) Jeweils 4 (-5) Verbraucher, rekrutiert über MaFo-Institut
Dauer	90-120 min.

Ergänzend: Schriftliche Befragung über Statements zur Nutztierhaltung abgefragt vor und nach Gruppendiskussionen

## Qualitative inhaltsanalytische Auswertung

Audioaufnahme der Diskussionen

→ Transkription

→ Dokumentenimport in MAXQDA

→ Kategoriensystem, Markierung von Textstellen mittels Codes

→ Systematisierung von Aussagen und Kommunikationsstrukturen

→ Dokumentenübergreifende Analyse

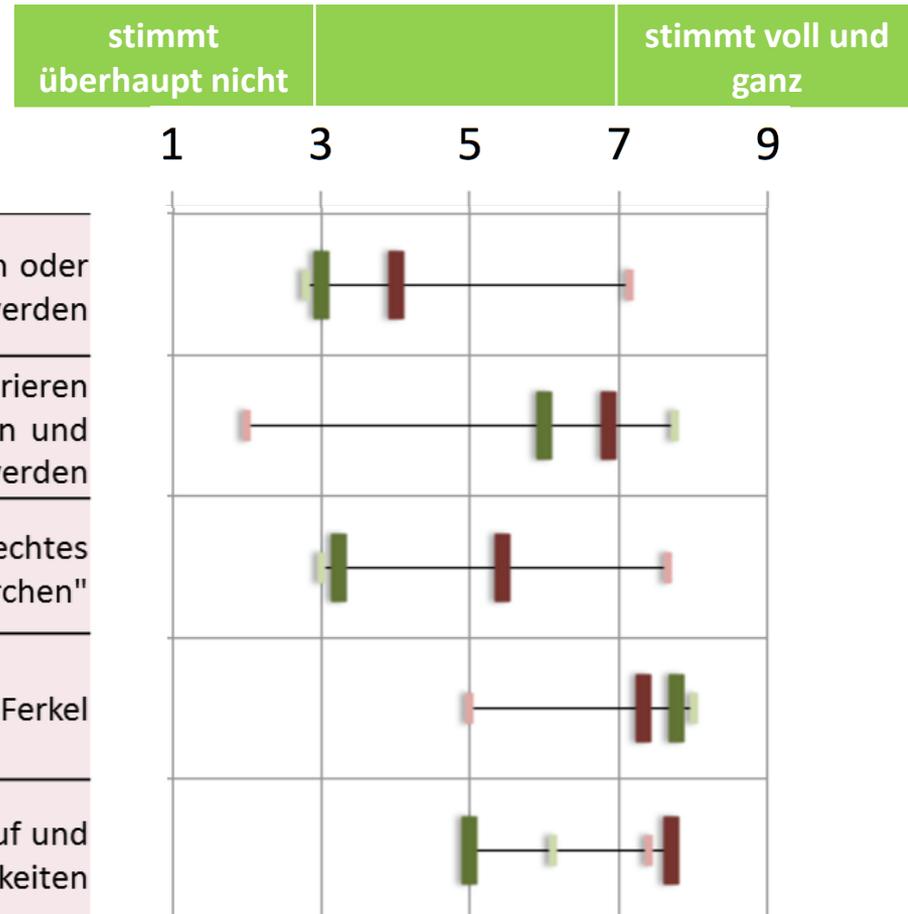
## Thesen zur Nutztierhaltung allgemein

1. Unsere Gesellschaft hat immer weniger direkten Bezug zur Nutztierhaltung, deshalb werden Informationen über Landwirtschaft überwiegend aus den Medien gewonnen.
2. Nutztiere sollen bessere Haltungsbedingungen bekommen, allerdings ist häufig unklar, wer die entstehenden Mehrkosten tragen soll.
3. Heutige Tierställe sind sehr technisiert und automatisiert, allerdings wird dadurch die Arbeit für Tierhalter leichter und die Nutztiere können besser versorgt werden.
4. Der Einsatz von Medikamenten in der Nutztierhaltung wird kritisch gesehen, allerdings sollen Nutztiere behandelt werden, wenn sie krank sind.
5. Nutztiere haben Anspruch auf Fürsorge und Verantwortung durch den Menschen, gleichzeitig dienen sie uns zur Lebensmittelproduktion.

## Thesen zur Schweinehaltung

1. Bestimmte Eingriffe am Schwein sind teilweise unerwünscht, jedoch erlauben es die vorherrschenden technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen noch nicht, darauf zu verzichten.
2. Die Haltung von Muttersauen in Kastenständen wird als „einpferchen“ empfunden, obwohl sie den gesetzlichen Vorgaben entspricht und die Ferkel schützt.
3. Schweine sind intelligente Tiere und brauchen Auslauf und Beschäftigungsmöglichkeiten, was die Produktion aber aufwendiger machen würde.

- vorher VerbraucherInnen
- nachher
- vorher LandwirtInnen
- nachher



Eingriffe am Schwein, wie z.B. Schwänzekürzen, Kastrieren oder Zähneschleifen sollten verboten werden

---

Auf bestimmte Eingriffe am Tier, wie z.B. Schwänzekürzen, Kastrieren oder Zähneschleifen kann aufgrund der derzeitigen technischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen nicht verzichtet werden

---

Die Haltung von Muttersauen in Kastenständen ist ein regelrechtes "Einpferchen"

---

Die Haltung der Sauen in Kastenständen schützt die Ferkel

---

Weil Schweine intelligente Tiere sind, brauchen sie Auslauf und Beschäftigungsmöglichkeiten

- vorher VerbraucherInnen
- nachher
- vorher LandwirtInnen
- nachher

stimmt  
überhaupt nicht

stimmt voll und  
ganz

1 3 5 7 9

Eingriffe am Schwein, wie z.B. Schwänzekürzen, Kastrieren oder Zähneschleifen sollten verboten werden

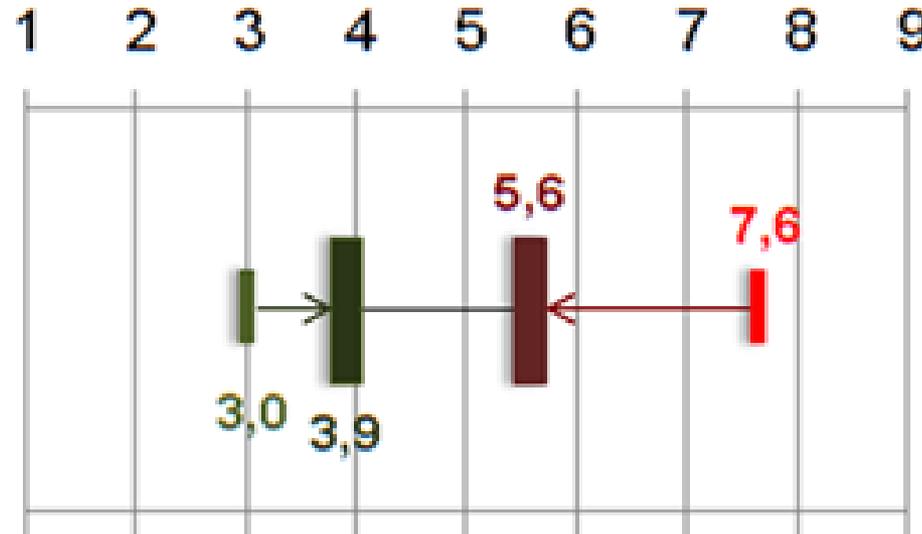
- **Verbraucherzitate:**

- *„Ich finde es schwierig. Das, was Sie jetzt alles sagen, klingt für mich total logisch, aber mir fehlt die Gegenseite. Also es ist jetzt sehr einseitig. Natürlich sprechen Sie für die Schweine, für die ganzen Sachen, ist gar keine Frage. Hört sich auch alles super an. Aber ich würde gerne mal diese Gegenargumente hören. Für mich persönlich ist es schwierig, diesbezüglich eine Position herzustellen. Einfach, weil ich nicht weiß, welche Argumente es dagegen gibt.“*

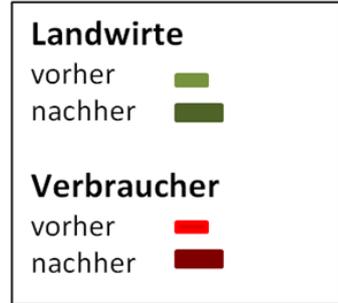
- *„Wenn Sie jetzt sagen, dass es zu gravierenden Verlusten kam aufgrund dessen, was der Verbraucher ja auch nicht wissen kann, weil er sich nicht informiert hat. Und wenn man das weiß, dann sieht man das natürlich auch mit anderen Augen. Für mich ist das völlig legitim.“*
- *„Gibt es keine Alternative dazu?“*

stimmt überhaupt nicht

stimmt voll und ganz

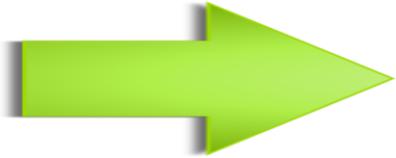


„Nutztiere sollten bessere  
Haltungsbedingungen bekommen“



Tier	Verbraucher	Gesellschaft
<b>Pathozentrische Ethik</b>	<b>Eigennutz</b>	<b>Gesellschaftliche Entwicklungen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Vergleich mit eigenen Bedürfnissen</li><li>• Bezug zu Haustieren</li><li>• Wert von Lebewesen</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Gutes Gefühl beim Fleischkauf</li><li>• „Museumslandwirtschaft“</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Trend (erst bio, dann regional, jetzt Tierwohl)</li><li>• Soziale Erwünschtheit</li></ul>

Betrieb	Tierhalter
<b>ökonomisch - rational</b>	<b>persönlich - identitätsbezogen</b>
<ul style="list-style-type: none"><li>• Kosten/ Einkommenserwartungen</li><li>• Politische und wirtschaftliche Vorgaben</li><li>• Planungssicherheit (langfristige Festlegungen)</li><li>• Fehlende etablierte Modelle in der Branche</li></ul>	<ul style="list-style-type: none"><li>• Skepsis</li><li>• Berufsverständnis/Werte</li><li>• Persönliche Veränderung (Rückschritt)</li><li>• Ansehen in der Branche (Gesichtsverlust)</li><li>• Fehlende Ermutigung</li></ul>



## Ansatzpunkte für eine akzeptierte Nutztierhaltung?

- Unterschiedliche Sichtweisen auf Tierwohl bei Verbrauchern und Landwirten
- Verbrauchern fehlt Detailwissen zur Tierhaltung
- Landwirte fühlen sich unter Rechtfertigungsdruck
- moderierte Diskussionen schaffen Plattform für Verständigung
- Verbraucher ändern Bewertungen stärker als Landwirte
- Gegenseitiger Vertrauensgewinn unter „Laborbedingungen“

### Grenzen und Einschränkungen:

- Dauerhaftigkeit von Einstellungsänderungen
- Verhaltensänderungen aufgrund von Einstellungsänderungen
- Reproduzierbarkeit der Ergebnisse in anderen/größeren Stichproben
- Übertragbarkeit auf das Konfliktfeld Landwirtschaft - Gesellschaft

## Arbeitsgruppe SocialLab am Fachbereich Agrarwirtschaft



Prof. Dr.  
**M. Mergenthaler**



Dipl.-Ing. (FH)  
**C. Wildraut**



M.A.  
**J. Wolfram**

Fachhochschule Südwestfalen  
Fachbereich Agrarwirtschaft  
Fachgebiet Agrarökonomie  
Lübecker Ring 2  
59494 Soest

T: + 49 2921/ 378-3239  
F: + 49 2921/ 378-3200  
Mail: [wildraut.christiane@fh-swf.de](mailto:wildraut.christiane@fh-swf.de)  
<http://www.fh-swf.de>

